

LESER SCHREIBEN

Mit Haustieren keine Wohnung

Zum Artikel «Ohne Schweizer Namen keine Wohnung» vom 23. August. Der Bericht «Ohne Schweizer Namen keine Wohnung» könnte auch «Mit Haustieren keine Wohnung» heissen.

Als mein Partner und ich vor sechs Jahren vom Zürcher Oberland in die March umgezogen sind, suchten wir fast acht Monate lang eine Wohnung. Man nannte uns zu 98 Prozent als Absagegrund unsere zwei Wohnungskatzen.

Vor drei Jahren haben wir unsere Partnerschaft beendet und uns auch räumlich getrennt. Er fand sofort eine neue Wohnung, ich suche bis heute immer noch eine andere Bleibe und erhalte immer Absagen wegen den Wohnungskatzen.

Jeden Tag sitze ich am Morgen, Mittag und Abend vor dem Computer und suche in allen möglichen Wohnungsportalen nach den neuesten Angeboten. Im Bezirk March eine Wohnung zu finden, in der Haustiere erlaubt sind und die dazu auch noch zahlbar ist, ist aussichtslos. Dabei sollte man einmal beden-

ken, dass mittlerweile in jedem vierten Haushalt eine Katze lebt.

ERIKA KOCH, LACHEN

Wie weiter mit dem Asylsystem Schweiz?

Vor fünf Jahren habe ich mir in Vorderthal ein kleines Ferienhäuschen gekauft. Ich war der festen Überzeugung, damit dem immer mehr überhandnehmendem Zuwanderungsstrom von Ausländern in einer idyllischen Landschaft zu entgehen. Jetzt lese ich mit Entsetzen in der Zeitung, dass man in Innerthal eine Asylunterkunft für bis zu 80 Personen plant, und das schon bis im Jahr 2014 verwirklichen will. Gleichzeitig soll das bestehende Lager in Muotathal geschlossen werden. Ich finde das unverhältnismässig und wehre mich mit folgenden Punkten dagegen:

Das Verhältnis von rund 200 Einwohnern gegenüber 80 Asylanten ist krass. Innerthal hätte plötzlich über 30 Prozent Ausländer.

Da man die Asylanten – meistens junge Männer aus Afrika – nicht den ganzen Tag einsperren kann, werden sie sich in Inner- und Vorderthal «rumtreiben», was immer das auch heisst.

Die Folgen sind absehbar, werden aber gerne verdrängt.

Das zarte Tourismus-Pflänzchen um den idyllischen Wägitalersee wird abgewürgt. Warum ist ja wohl klar. Der Niedergang der dortigen Gastronomie ist programmiert.

Die Bodenpreise werden fallen, da niemand mehr in den beiden Dörfern Land kaufen wird, solange dieses Lager besteht. Eine Befristung ist nicht vorgesehen, da der Kanton als Eigentümer den Weisungen des Bundes hörig ist.

Ein Gegenargument ist die Kosten-situation. Muotathal war in Unterhalt und Miete wesentlich teurer als die neue Lösung Innerthal. Aber dies ist ein Scheinargument, geht es doch um viel mehr als Geld. Die wunderschöne Landschaft des Wägitals soll den Einheimischen und Touristen vorbehalten bleiben und nicht fremden Kulturvölkern, die dieses Paradies nicht zu würdigen wissen.

Dann wäre noch zu fragen, wieso die Muotathaler «ihr» Asylantenlager geschlossen haben? Was waren ihre Erfahrungen? Werden die nötigen Schlussfolgerungen gezogen? Dieser nicht direkt-demokratischen Willkür muss der Riegel geschoben werden.

MAX MÜLLER, VORDERTHAL

Die CVP 60 plus hat das Linthwerk besichtigt

Am vergangenen Mittwoch trafen sich die Mitglieder der CVP 60 plus in der March und liessen sich über das Projekt Hochwasserschutz Linth 2000 orientieren.

March. – Um die 40 Teilnehmerinnen und Teilnehmer der CVP 60 plus verfolgten gespannt die fachkundigen und interessanten Ausführungen. Vor über 200 Jahren entstand der Escher-Kanal und daraus wurde nun der Linth-Kanal. Lange zehn Jahre brauchte die Planung des grossen Projekts. Langwierige Verhandlungen

zwischen den Behörden, den Bauern und den Naturschützern brachte am Ende eine taugliche Lösung. Das Werk konnte Ende April im Beisein von Bundesrätin Doris Leuthard feierlich eingeweiht werden.

Die Werke besichtigt

Nach dem Einführungsreferat bestiegen alle die bereitstehenden Busse, und unter fachkundiger Leitung konnten die verschiedenen Werke besichtigt werden. Dabei wurden auch ausführliche Erklärungen abgegeben. So wurden die Mitglieder der CVP 60 plus mehrmals darauf hingewiesen, dass die Linthwerke –

also die Linth-Korrektur sowie der Hochwasser- und Naturschutz von den Kantonen Schwyz, Zürich, St. Gallen und Glarus und die Linth-Melioration zwischen Walensee und Zürichsee von den Kantonen St. Gallen und Schwyz – heute von zwei verschiedenen Kommissionen verwaltet werden.

Reges Interesse

Mit Begeisterung waren die Teilnehmerinnen und Teilnehmer dabei. Die vielen Fragen zum Natur- und Wasserschutz zeugten von regem Interesse der Anwesenden.

CVP 60 PLUS KANTON SCHWYZ

Sich selber helfen

Am 31. August findet im Seedamm-Center der Tag für Selbsthilfegruppen statt. 16 Schicksalsgemeinschaften haben sich angemeldet. Fünf davon laden zu einem Referat ein.

Pfäffikon. – Selbsthilfegruppen bilden sich in der Not. Diese Gruppen bieten Selbsthilfe und eine Anlaufstelle in Krankheit und problematischen Lebensumständen an. Brigitte Kienast von der Kontaktstelle Selbsthilfe des Kantons Schwyz in Lachen bietet Unterstützung an, um eine Selbsthilfegruppe aufzubauen und vermittelt weiter. Gerade Menschen in einer schwierigen Lage brauchen Mut, um sich der Situation zu stellen und Hilfe zu holen. Vielleicht fehlt auch die Kraft, oder man weiss nicht, wohin man sich wenden kann.

Bereits zum fünften Mal bietet das Seedamm-Center von 8 bis 18 Uhr verschiedenen Schicksalsgruppierungen eine Plattform, um sich vorzustellen. 16 Informationstische stehen für Fragen und Anliegen bereit. Die einzelnen Gruppen sind bestens organisiert und kennen sich in Hilfemassnahmen aus. Mit ersten Informationen und als Anlaufstelle kann auch Brigitte Kienast von der Kontaktstelle Selbsthilfe dienen.

Eigene Verletzlichkeit spiegelt sich

In Menschen, die Gleiches erlebt haben, spiegelt sich die eigene Verletzlichkeit und Trauer wider. Versagen findet in einer Gruppe mit Teilnehmern, die ähnliche Erfahrungen gemacht haben, Verständnis. Dadurch entsteht der Mut, wieder aufzustehen und weiterzugehen. In Selbsthilfegruppen sind Menschen in den verschiedensten Entwicklungsstadien. Einige haben das Schlimmste noch vor sich, andere haben vieles schon erlebt, und viele können schon auf etliche Bewältigungserfolge zurück-

schaun. Diese Menschen geben einer Person, die am Anfang einer schweren Krankheit steht oder durch Tod einen schmerzlichen Verlust erlitten hat, die Aussichten auf spätere positive Zeiten. Ein lähmender Schock bekommt eine Zukunftsperspektive.

Verschiedene Referate

Zur fünften Durchführung im Seedamm-Center gibt es fünf Referate in der obersten Verkaufsebene im Verwaltungstrakt.

Der Verein verantwortungsvoll erziehender Mütter und Väter (VEV) setzt sich zum Ziel, geschiedene Eltern im beidseitigen Sorgerecht zu unterstützen. Immer noch wird oftmals der partnerschaftliche Streit auf den Schultern der Kinder ausgetragen. Ihr Referat startet um 10 Uhr.

Im Anschluss um 11 Uhr stellt sich der P-A-Rat als Erfahrungsaustausch von Patienten, Angehörigen und Fachpersonen des sozialpsychiatrischen Dienstes vor. Auch Fachkräfte profitieren von den Rückmeldungen ihrer Schützlinge.

«Sehin» sind Betroffene und Angehörige von Kindern, die sexuelle Gewalt erlebt haben. Dies ist ein Thema, das sich immer noch in einer Grauzone bewegt und einen geschützten Rahmen braucht. Dieses Referat beginnt um 14 Uhr.

Verwitwete mit Kindern stellen sich am Nachmittag um 15 Uhr in der Gruppe «Aurora» vor. Unterstützung in der Erziehung, nebst der Trauerarbeit, ist in einem solchen Fall besonders wichtig. Zum Abschluss dieses Tages um 16 Uhr referiert jemand von der Herzgruppe March-Höfe, die seit 1996 besteht.

Die Kontaktstelle Selbsthilfe des Kantons Schwyz ist ein Bereich des Sozialpsychiatrischen Dienstes des Kantons Schwyz (SPD). Weitere Informationen gibt es im Internet unter www.spd.ch. Kontaktperson ist Brigitte Kienast, die unter der Telefonnummer 055 451 27 17 erreichbar ist. (eing)



Meine Kräfte sind zu Ende – Gott, nimm mich in deine Hände.

Traurig nehmen wir Abschied von unserem lieben Dädi, Grossdädi, Urgrossdädi und Schwiegervater

Robert Fontanive

11. Oktober 1926 – 23. August 2013

Sein plötzlicher Tod hat uns tief bewegt. In unseren Herzen wirst Du weiterleben.

Alte Staatsstrasse 2
8877 Murg

In stiller Trauer:

Trudi und Toni Weber-Fontanive
Silvia und Peter Gasser-Fontanive
Röbi Fontanive
Michi Fontanive, Grosskind
Jlona Fontanive, Grosskind
Grosskinder, Urgrosskinder
und Verwandte

Beerdigung: Donnerstag, 29. August 2013, 10.00 Uhr
Dreissigster: Sonntag, 29. September 2013, 9.00 Uhr
jeweils in der Pfarrkirche Nuolen

Traueradresse: Trudi Weber-Fontanive
Burgweg 28, 8852 Altendorf

Bei Spenden berücksichtigen Sie Madagaskar Missionsprokura, 6106 Werthenstein, PC 60-16895-2.

Leidzirkulare werden keine versandt.

